

17
,50)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 234 077 4



KANTONSSCHULE ZÜRICH

→ Literargymnasium

→ Realgymnasium

LEHRPLÄNE

1943

Neudruck 1950

Internationales Schulbuchinstitut
Braunschweig
- Bibliothek -

Zürich 1950 - Druck der Grüfli-Buchdruckerei

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

Georg-Eckert-Institut
für Interkulturelle
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

13448

CH

Z -17(1,50)

Schulziel und Unterricht.

Das Gymnasium hat eine doppelte Aufgabe: neben der Entwicklung der für den Besuch der Hochschule erforderlichen Fähigkeiten und der Vermittlung der zum Studium notwendigen Kenntnisse schenkt es der allgemeinen Bildung von Verstand, Charakter und Gemüt alle Aufmerksamkeit. Kennzeichen dieser gymnasialen Bildung sind Verständnis für Werden und Eigenart des europäischen Kulturkreises, Weite des Blicks, Klarheit des Urteils und Aufgeschlossenheit des Empfindens für das Große und Schöne in den Erscheinungen der Natur und im menschlichen Wirken. Es ist ein besonderes Anliegen des Gymnasiums, Verständnis für die Eigenart unseres Landes zu wecken. Aus der Einsicht in das Wesen und die Leistung von Gesellschaft und Staat soll das Wissen um die Pflichten und Rechte des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft erwachsen.

Die Art, in der das Gymnasium seine Aufgabe zu erfüllen sucht, soll in folgenden methodischen Hinweisen sichtbar gemacht werden:

Die Schüler sollen an genaues Beobachten, an saubere Begriffsbildung, an klares Denken, an guten sprachlichen Ausdruck und an selbständiges, zweckmäßiges Arbeiten gewöhnt werden.

In allen Fächern kommt es mehr auf gründliche Behandlung sorgfältig ausgewählter Stoffgebiete als auf Vollständigkeit an. Das Gedächtnis soll geübt, aber nicht übermäßig belastet werden.

Der Unterricht geht nach Möglichkeit von der Anschauung aus, wobei das Neue aus Bekanntem abgeleitet und vom Schüler selber erarbeitet werden kann. Der Lehrer muß sich aber der Grenzen dieser Arbeitsweise bewußt sein und auch andere geeignete Wege zur Erkenntnis berücksichtigen.

Schriftliche Klassenarbeiten sollen dem Schüler Gelegenheit geben, zu zeigen, daß er einen durchgenommenen Stoff

beherrscht und eventuell nach neuen Gesichtspunkten darzustellen vermag. Umfang und Schwierigkeit sind dabei so zu bemessen, daß die Aufgabe vom durchschnittlich begabten Schüler in Ruhe bewältigt werden kann.

Die Hausaufgaben dienen vor allem der Aneignung des durchaus notwendigen Gedächtnisstoffes, der Befestigung des in der Klasse Durchgenommenen und der Förderung selbständiger Tätigkeit. Sie bilden so eine wesentliche Ergänzung des Unterrichts, dürfen aber das festgesetzte Maß nicht überschreiten. Sorgfältiges planmäßiges Vorgehen im Unterricht kann dem Schüler ein erhebliches Maß von häuslicher Arbeit ersparen.

Die Lehrer der verschiedenen Fächer haben, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen. In allen Fächern soll der schriftsprachliche Ausdruck gepflegt und auf richtige Satzbildung und gute Aussprache gehalten werden.

Der allgemeinen Erziehung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So muß bei schriftlichen Arbeiten leserliche, saubere Schrift und übersichtliche Darstellung verlangt werden. In der ganzen Unterrichtsführung ist auf Pünktlichkeit, vernünftige Ein- und Unterordnung, Sorgfalt und Ausdauer im Arbeiten Gewicht zu legen. Die Lehrer sollen in verständnisvoller Zusammenarbeit mit dem Elternhaus an der Erziehung der jungen Leute zu Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe mitwirken; ihr gutes Beispiel ist dabei von großer Bedeutung.

Die Lehrer sollten bestrebt sein, zum Schüler in ein persönliches Verhältnis zu treten. Dieser muß spüren, daß der Lehrer seiner Entwicklung mit Interesse und Wohlwollen folgt. So können bei gegenseitigem Vertrauen mancherlei Konflikte und Schwierigkeiten verhältnismäßig leicht überwunden werden.

Die allgemein erzieherische Aufgabe ist an einer Schule mit Fachlehrersystem besonders schwierig. Um so mehr ist es Pflicht der Lehrerschaft, nach gleichen Zielen zu streben und damit der Schule ein bestimmtes Gepräge zu verleihen.

Lehrplan.

Verteilung des Lehrstoffes auf die Schuljahre.

A. Obligatorische Fächer.**Deutsche Sprache.****Literar- und Realgymnasium.**

1. Kl. 4 Std. Lesen (durchschnittl. 2 Std.): Übungen in lautreiner Aussprache. Lesen und Besprechen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch und geeigneter Werke aus der Klassenbibliothek; griechische Sagen. Vortrag von Gedichten.

Sprachlehre (durchschnittl. 2 Std.): Die Wortarten; Deklination und Konjugation.

10 schriftliche Arbeiten: Aufsätze (Darstellungen aus dem Erfahrungskreise des Schülers, Briefform); dazu grammatische Übungen.

2. Kl. im S.*) 4, im W.*) 3 Std. Lesen (durchschnittl. 2 Std.): Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Heldensage. „Wilhelm Tell“. Vortrag von Gedichten; kleine freie Vorträge.

Sprachlehre (1—2 Std.): Der einfache und der zusammengesetzte Satz.

9 Aufsätze; dazu weitere schriftliche Arbeiten; Pflege der Briefform.

Literargymnasium.

3. Kl. 3 Std. Lesen und Besprechen kleinerer und größerer Dichtungen und Prosastücke. — Freie Vorträge.

Sprachlehre: Wortbildung und Wortbedeutung. Elemente der Metrik und Poetik.

8 Aufsätze; dazu weitere schriftliche Arbeiten; Pflege der Briefform.

*) S = Sommerhalbjahr, W = Winterhalbjahr.

4. Kl. im S. 3, im W. 4 Std. Lesen und Vortragsübungen wie in Kl. 3 mit gesteigerten Anforderungen an die Selbsttätigkeit der Schüler. — Zusammenfassung von Poetik und Stilistik im Anschluß an frühere Lektüre, Stilübungen und Aufsatzbesprechungen. — Überblick über die deutsche Sprachgeschichte mit Proben aus althochdeutschen und mittelhochdeutschen Texten. — Einführung in Wesen und Bedeutung von Mundart und Schriftsprache. — Die Lektüre in der 3. und 4. Klasse hat in erster Linie folgende Schriftsteller zu berücksichtigen: Schiller, Goethe, Shakespeare, Keller, Meyer, Gotthelf.

7 Aufsätze; dazu weitere schriftliche Arbeiten.

5. Kl. im S. 3, im W. 4 Std. Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur bis Lessing im Zusammenhang mit der Lektüre weiterer mittelhochdeutscher Dichtungen und anderer geeigneter Texte aus der vorklassischen Literatur. — Lektüre neuerer Dichtungen. — Freie Vorträge.

3 Aufsätze und 4 kleinere schriftliche Arbeiten (Zusammenfassungen, Stilübungen, Berichte, Dispositionen u. ä.).

6. u. 7. Kl. je 3 Std. Lektüre und literaturgeschichtliche Besprechung ausgewählter Werke von Lessing, Goethe und Schiller. — Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der nachklassischen Literatur im Zusammenhang mit der Lektüre charakteristischer Werke und mit besonderer Berücksichtigung der deutschschweizerischen Dichtung.

6. Kl. Freie Vorträge. — Schriftliche Arbeiten wie 5. Klasse.

7. Kl. 1 Hausaufsatz.

Realgymnasium.

3. Kl. 4 Std.

4. Kl. 3 Std.

5. Kl. 3 Std.

6. Kl. im S. 4, im W. 3 Std.

7. Kl. 4 Std.

} siehe Literargymnasium.

Französische Sprache.

Literar- und Realgymnasium.

2. Kl. 5 Std. Aussprachelehre; Einübung einer richtigen Aussprache unter Benutzung von Lauttafeln (phonetische Methode). Einführung in die historische Schrift an Hand von Schrifttafeln; Akzentlehre.

Behandlung von kurzen, leichten Anekdoten und Gedichten durch Vorsprechen, Nachsprechenlassen und mit steter Benützung der Wandtafel. Sprech- und Konversationsübungen im engsten Anschluß an die memorierten Stücke oder an Hand von Gegenständen und Bildern.

Grammatik; Einprägung des Indikativs der regelmäßigen Konjugation, von avoir und être und einiger unregelmäßiger Verben (aller, venir, mettre, prendre, dire, faire, voir, croire, devoir, pouvoir, savoir, vouloir), des Artikels, des Teilungsartikels, Substantivs, Adjektivs nebst Steigerungsformen, der Adverbien auf -ment, der Pronomina und ihrer Stellung im Satze, der Numeralia.

Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Diktate, grammatische Übungen.

Nach und nach wird das Französische Unterrichtssprache.

Literargymnasium.

3. Kl. 4 Std. Lesen und Erklären leichterer Lesestücke und Gedichte; im Anschluß daran Sprech- und Memorierungsübungen. Anleitung zu etwas freierer Wiedergabe des Gelesenen. Besprechung von Bildern.

Grammatik; Wiederholung und Weiterführung der Formenlehre (vor allem systematische Erlernung der unregelmäßigen Verben). Hauptgesetze der Syntax. Indirekte Rede. Einführung in die Lehre vom Konjunktiv. — Übungen.

Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Diktate, grammatische Übungen, freie Wiedergabe gelesener Stücke. Übungen im Anschluß an behandelte Bilder.

4. Kl. im S. 4, im W. 3 Std. Lesen und Erklären leichter Schriftwerke historischen oder erzählenden Inhalts.

Grammatik: Abschluß der Formenlehre und der Lehre vom Konjunktiv. Tempuslehre.

Wöchentlich kürzere schriftliche Arbeiten, wovon event. eine Hausarbeit: Diktate, grammatische Übungen, Wiedergabe vorgelesener Erzählungen.

5. Kl. 3 Std. Lektüre eines Schriftstellers aus dem 18. oder 19. Jahrhundert (oder einer Chrestomathie), im Laufe des Winters (eventuell) Molière. Erklärung der literarischen Bedeutung dieser Werke.

Grammatik: Lehre vom Infinitiv. Wiederholung anderer wichtiger Kapitel.

Monatlich 2—3 schriftliche Arbeiten; vom Winterhalbjahr an im Quartal je eine Hausarbeit (Aufsatz) von mäßigem Umfang. Vereinzelte schwierigere Diktate und Übungen zur Wiederholung der Grammatik.

6. Kl. 3 Std. Lektüre und Erklärung schwierigerer Texte, welche die Geistesströmungen und die Entwicklung der Literatur vom 17. Jahrhundert an veranschaulichen (event. auch noch aus der Romantik).

Literaturgeschichtliche Exkurse. Hinweis auf die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen der Literatur einerseits und dem geistigen und politischen Schicksal der Nation andererseits.

Schriftliche Arbeiten wie in der 5. Klasse, doch mit etwas gesteigerten Anforderungen. Vierteljährlich eine Hausarbeit.

7. Kl. 3 Std. Lektüre und literarische Betrachtungen von charakteristischen Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts.

Literaturgeschichtliche Exkurse über Romantik, Realismus, event. Naturalismus.

Schriftliche Arbeiten wie in der 6. Klasse.

Realgymnasium.

3. Kl. 6 Std., siehe Literargymnasium (event. Lehre vom Konjunktiv vollständig).
4. Kl. 4 Std., siehe Literargymnasium.
5. Kl. im S. 3 (4) Std., im W. 4 (3) Std., siehe Literargymnasium. (Monatlich 3 schriftliche Arbeiten.)
6. Kl. 3 Std. } siehe Literargymnasium.
7. Kl. 4 Std. }

Lateinische Sprache.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. 8 Std. Formenlehre und die für den Elementarunterricht notwendigen Erscheinungen der Syntax. — Aneignung eines sorgfältig ausgewählten Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Im Anschluß an den behandelten Stoff wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit.
2. Kl. 6 Std. Abschluß des Unterrichtsstoffes der 1. Klasse unter besonderer Berücksichtigung der Kasuslehre. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Daktylische, event. auch iambische Verse mit Gedächtnisaufgaben. Schriftliche Übersetzungen wie in der 1. Klasse, gelegentlich auch ins Deutsche.

Literargymnasium.

3. Kl. 6 Std. Wiederholung und Erweiterung des in der 1. und 2. Klasse erarbeiteten syntaktischen Stoffes. Prosaische und poetische Lektüre wie in der 2. Klasse, jedoch mit gesteigerten Anforderungen. Im Laufe des Winterhalbjahres kann mit der Caesarlektüre begonnen werden. — Schriftliche Übersetzungen wie in der 2. Klasse.
4. Kl. 6 Std. Lektüre: In der Hauptsache Caesar und Ovid. — Schriftliche Arbeiten, in der Regel Übersetzungen ins Deutsche, mindestens alle 14 Tage.

- 5.—7. Kl. 5. Kl. im S. 5 (6) Std., im W. 5 Std., 6. und 7. Kl. je 5 Std. — Lektüre: In Betracht kommen: Cicero, Sallust, Livius, Tacitus, Plinius, Seneca, Catull, Vergil, Horaz, auch andere Schriftsteller vom Bedeutung nach freiem Ermessen des Lehrers. — Event. Auswendiglernen und Vortragen einiger lyrischer Gedichte. — Schriftliche Arbeiten, in der Regel Übersetzungen ins Deutsche, alle 14 Tage.

Realgymnasium.

3. Kl. wie Literargymnasium.
 4. Kl. 4 Std. Lektüre: Caesar und Ovid. — Schriftliche Arbeiten, in der Regel Übersetzungen ins Deutsche, alle 14 Tage.
 5.—7. Kl., je 4 Std. Lektüre wie im Literargymnasium, jedoch nur in dem Umfange, den die Stundenzahl und das sprachliche Können gestatten. — Event. auch Auswendiglernen und Vortragen einiger lyrischer Gedichte. — Schriftliche Arbeiten, in der Regel Übersetzungen ins Deutsche, alle 14 Tage.

Griechische Sprache.

Literargymnasium.

3. Kl. 8 Std. — Grammatik und Einführung in die Lektüre. Aneignung eines sorgfältig ausgewählten Wortschatzes. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung (deutsch-griechisch oder griechisch-deutsch).
 4. Kl. 6 Std. Abschluß der Formenlehre und kurze Behandlung der Syntax unter besonderer Berücksichtigung der für das Griechische charakteristischen Erscheinungen. — Lektüre: Vorzugsweise Xenophon, event. Homer. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Übersetzungen ins Deutsche.
 5.—7. Kl. 5. Kl. im S. 6 Std., im W. 6 (7) Std., 6. Kl. 5 Std., 7. Kl. 6 Std. Lektüre: Neben Homer, den Tragikern und Platon auch andere Schriftsteller nach freiem Ermessen des Lehrers. — Schriftliche Arbeiten, in der Regel Übersetzungen ins Deutsche, alle 14 Tage.

Englische Sprache.

Realgymnasium.

4. Kl. 4 Std. Ausspracheübungen nach phonetischer Methode. Behandlung kleinerer Lesestücke.

Einprägung der Formenlehre, wobei von den Unregelmäßigkeiten nur die wesentlichen ausgewählt werden sollen. Syntax, soweit sie zum Verständnis der Lesestücke erforderlich ist.

Einfache Sprech- und Konversationsübungen im Anschluß an den behandelten Stoff. Memorieren von Prosa und Poesie.

Diktate, grammatische Übungen. Im Laufe von je 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten.

Nach und nach, jedenfalls vom zweiten Halbjahr an, wird das Englische Unterrichtssprache.

5. Kl. im S. 4 Std., im W. 3 (4) Std. Vervollständigung der Formenlehre und eingehendere Behandlung der Syntax.

Lektüre von Musterstücken erzählenden und beschreibenden Inhalts, sowie leichterer Gedichte auf Grund eines Lesebuches; im zweiten Halbjahr, je nach dem Stand der Klasse, Lektüre eines leichten zusammenhängenden Textes.

Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluß an Lektüre und Grammatik. Leichte Übersetzungen ins Englische. Schriftliche Arbeiten wie in der 4. Klasse.

6. Kl. 3 Std. Wiederholung wichtiger Kapitel der Grammatik. Lektüre mustergültiger, vorwiegend moderner Texte; Hinweise auf ihre Beziehungen zum Dichter und seiner Zeit. Besprechung von staatlichen und kulturellen Einrichtungen und Problemen Englands.

Schriftliche und mündliche Übungen mit gesteigerten Anforderungen. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

7. Kl. 3 Std. Behandlung von schwierigeren Texten.

Zwei freie Hausaufsätze; sonst schriftliche Arbeiten wie in der 6. Klasse.

Italienische Sprache.

Realgymnasium.

4. Kl. 4 Std. Ausspracheübungen. Behandlung kleinerer Lese-
stücke. Im Anschluß daran: Formenlehre und elemen-
tare Syntax. Einprägung von Gedichten und Erzäh-
lungen. Konversationsübungen.

3—4 schriftliche Arbeiten im Monat.

Vom zweiten Halbjahr an ist im allgemeinen das
Italienische Unterrichtssprache.

5. Kl. im S. 4 Std., im W. 3 (4) Std. Lektüre leichterer moder-
ner Autoren. Ergänzung der Formenlehre und Syntax.
Schriftliche Arbeiten wie in der 4. Klasse mit gesteiger-
ten Anforderungen: Grammatische Übungen, Zusam-
menfassung und Wiedergabe des behandelten Stoffes.

Schriftliche Arbeiten wie in der 4. Klasse.

6. Kl. 3 Std. Lektüre schwierigerer Prosatexte und Gedichte
mit anschließenden literaturkundlichen Erläuterungen.
Schriftliche Übungen: Kleine Briefe und Aufsätze.

Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

7. Kl. 3 Std. Neben der Lektüre moderner Autoren ausge-
wählte Abschnitte aus älteren Schriftstellern mit lite-
raturkundlichen Besprechungen.

Aufsatzübungen. Schriftliche Arbeiten wie in der
6. Klasse.

Durch alle Klassen sollen Französisch und Latein
zum Vergleich herangezogen werden.

Mathematik.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. 5 Std. Rechnen (im S. 5 Std., im W. 3 Std.): Wie-
derholung und Erweiterung der an der Primarschule
behandelten 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen.
Primzahlen, Teilbarkeitsregeln, Gemeinschaftliche
Vielfache und Teiler. Gewöhnliche Brüche und Dezi-
malbrüche. Verwandlung gewöhnlicher Brüche in De-
zimalbrüche und umgekehrt. Der Dreisatz im direkten
und indirekten Verhältnis und seine Anwendung bei
Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Geometrie (im W. 2 Std.): Propädeutischer Kurs zur Geometrie: Anschauliche Entwicklung der Grundbegriffe an geometrischen Formen; Berechnung einfacher Figuren und Körper (Würfel, Quader, Walze).

2. Kl. im S. 4 Std., im W. 5 Std. Arithmetik und Algebra (2 Std.): Die 4 Grundoperationen mit ganzen absoluten und relativen Zahlen. Lineare Gleichungen mit 1 Unbekannten, 1. Teil. Ausziehen der Quadratwurzel.

Geometrie (2 Std.): Herausarbeitung der logischen Begriffe und deren Verwendung beim Nachweis der wichtigsten Eigenschaften von Winkel, Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Kreis. Kongruenz, Symmetrie. Konstruktionen.

Geometrisches Zeichnen (im W. 1 Std.): Einführung in das Linearzeichnen. Planimetrische Konstruktionsaufgaben.

Literargymnasium.

3. Kl. 3 Std. Arithmetik und Algebra: Die 4 Grundoperationen mit algebraischen Brüchen. Lineare Gleichungen mit 1 Unbekannten, 2. Teil. Lineare Gleichungen mit 2 Unbekannten. Grundsätze für die Lösung der Gleichungssysteme 1. Grades mit mehr als 2 Unbekannten. Graphische Darstellung empirischer Funktionen und der linearen Funktion. Abgekürzte Multiplikation und Division.

Planimetrie: Gleichheit, Verwandlung, Berechnung geradliniger Figuren, der pythagoräische Lehrsatz. Ähnlichkeitslehre. Konstruktionen.

4. Kl. 3 Std. Arithmetik und Algebra: Lehre von den Potenzen mit rationalen Exponenten und von den Wurzeln; graphische Darstellung; Einführung der irrationalen Zahlen. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten. Graphische Darstellung der quadratischen Funktion. Einführung der komplexen Zahlen. Übersicht über das Zahlengebiet.

Planimetrie: Berechnung des Kreises.

Ebene Trigonometrie (im W.): die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck und deren Zusammenhänge. Berechnungen am rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreieck.

5. Kl. im S. 4 Std., im W. 3 Std. Arithmetik und Algebra: Der Logarithmus und seine Rechengesetze; graphische Darstellung. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen (Exponentialgleichungen). Zinseszins- und Rentenrechnung.

Ebene Trigonometrie (im S.): Die trigonometrischen Funktionen für beliebige Winkel. Additionstheoreme. Behandlung des schiefwinkligen Dreiecks mit Sinus- und Cosinussatz. Berechnungsaufgaben, insbesondere aus der praktischen Geometrie.

Stereometrie (im W.): Systematische Behandlung der Hauptsätze über die Lagebeziehung von Punkt, Gerader und Ebene im Raum. Berechnung von Prisma und Pyramide.

6. Kl. 3 Std. Algebra und Analysis: Von den Gleichungen höheren Grades: Teilbarkeit des Gleichungspolynoms, Zahl der Wurzeln, Zusammenhang zwischen Wurzeln und Koeffizienten. Regula falsi. Ganze rationale und event. weitere einfache Funktionen, in Verbindung mit einer Einführung in die Infinitesimalrechnung. Extrema-Aufgaben.

Stereometrie: Berechnungen (Oberfläche und Volumen) regulärer Körper und des Pyramidenstumpfs, sowie der krummflächigen Körper. Weitere Übungen in der Darstellung räumlicher Gebilde. Das Dreikant.

Analytische Geometrie der Ebene: Der Punkt. Metrische Beziehungen (Strecken, Winkel, Fläche von Polygonen, Teilverhältnis). Koordinationstransformation durch Parallelverschiebung. Die Gerade in ihren verschiedenen Gleichungsformen. Typische Aufgaben.

7. Kl. 3 Std. Analytische Geometrie der Ebene. Der Kreis. Die drei Kegelschnitte in einfachster Lage

zum Koordinatensystem; Tangente und Normale; Haupteigenschaften der drei Kurven. Typische Aufgaben, vor allem auch über geometrische Örter.

Realgymnasium.

3. Kl. im S. 5 (6) Std., im W. 5 Std. Arithmetik und Algebra (2 Std.): Die 4 Grundoperationen mit algebraischen Brüchen. Lineare Gleichungen mit 1 Unbekannten, 2. Teil. Lineare Gleichungen mit 2 Unbekannten. Grundsätze für die Lösung der Gleichungssysteme 1. Grades mit mehr als 2 Unbekannten. Graphische Darstellung empirischer Funktionen und der linearen Funktion. Abgekürzte Multiplikation und Division.

Planimetrie (2 Std.): Gleichheit, Verwandlung, Berechnung geradliniger Figuren, der pythagoräische Lehrsatz. Ähnlichkeitslehre. Konstruktionen.

Geometrisches Zeichnen (im S. 2 Std., im W. 1 Std.): Planimetrische Konstruktionsaufgaben. Die 3 Kegelschnitte als geometrische Örter. Darstellung einfacher Körper, hauptsächlich in schiefer Parallelprojektion.

4. Kl. 4 Std. Arithmetik und Algebra: Lehre von den Potenzen mit rationalen Exponenten und von den Wurzeln; graphische Darstellung; Einführung der irrationalen Zahlen. Der Logarithmus und seine Rechengesetze; graphische Darstellung. Beginn der Behandlung der quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten und der graphischen Darstellung der quadratischen Funktionen.

Planimetrie: Berechnung des Kreises.

Ebene Trigonometrie (2 Std.): Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck und deren Zusammenhänge. Berechnungen am rechtwinkligen und am gleichschenkligen Dreieck. Anwendungen. Die trigonometrischen Funktionen für beliebige Winkel. Additionstheoreme. Behandlung des schiefwinkligen Dreiecks mit Sinus- und Cosinussatz.

Berechnungsaufgaben, insbesondere aus der praktischen Geometrie.

5. Kl. 4 Std. Algebra (2 Std.): Abschluß der Behandlung der quadratischen Gleichungen mit 1 Unbekannten. Hierauf reduzierbare Gleichungen höheren Grades. Einfache Gleichungssysteme 2. Grades mit 2 Unbekannten. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen (Exponentialgleichungen). Zinseszins- und Rentenrechnung.

Stereometrie (2 Std.): Systematische Behandlung der Hauptsätze über die Lagebeziehungen von Punkt, Gerader und Ebene im Raum. Berechnungen (Oberfläche und Inhalt) an Polyeder und krummflächigen Körpern (mit Ausnahme der Kugel). Darstellung der Körper. Einführung der kotierten Normalprojektion. Die Ellipse als Projektion des Kreises.

6. Kl. im S. 5 Std., im W. 4 Std. Algebra und Analysis (2 Std.): Von den Gleichungen höheren Grades: Teilbarkeit des Gleichungspolynoms, Zahl der Wurzeln, Zusammenhang zwischen Wurzeln und Koeffizienten. Regula falsi. Ganze rationale Funktionen, einfache gebrochene, einfache irrationale und eventuell einige transzendente Funktionen in Verbindung mit einer Einführung in die Infinitesimalrechnung. Extremalaufgaben.

Stereometrie (im S. 3 Std.): Behandlung der Kugel (Darstellung, Berechnung, Konstruktionen, einschließlich sphärisches Dreieck). Weitere Übungen im Berechnen von Körpern.

Analytische Geometrie der Ebene (im W. 2 Std.): Der Punkt. Metrische Beziehungen (Strecken, Winkel, Fläche von Polygonen, Teilverhältnis). Koordinatentransformation durch Parallelverschiebung. Die Gerade in ihren verschiedenen Gleichungsformen. Der Kreis. Typische Aufgaben.

7. Kl. 4 Std. Analysis: Abschluß des Pensums der 6. Klasse.

Analytische Geometrie der Ebene: Die 3 Kegelschnitte in einfachster Lage zum Koordinatensystem; Tangente und Normale; Haupteigenschaften der 3 Kurven. Typische Aufgaben, vor allem auch über geometrische Örter.

Schriftliche Arbeiten.

Als Bestandteil des Unterrichtes werden in jedem Quartal einige schriftliche Klassenarbeiten von im allgemeinen einstündiger Dauer durchgeführt.

Geschichte.

Literar- und Realgymnasium.

Erster Teil.

Gang durch die Allgemeine und die Schweizergeschichte bis 1918.

1. Kl. 2 Std. Einführung in die Geschichte. Kurze Schilderung der Urzeit. Überblick über die ältesten Kulturen des Nahen Orientes. — Griechische Geschichte: Kretisch-mykenische Kultur und Homerisches Zeitalter. Delphi und Olympia. Sparta und Athen. Die Perserkriege. Das Zeitalter des Perikles. Der Peloponnesische Krieg und die Hegemonie Spartas. Aufstieg und Niedergang Thebens. Die Vorherrschaft Makedoniens. Alexanderreich und Hellenismus. — Römische Geschichte: Aufstieg des römischen Stadtstaates und Unterwerfung Italiens. Kultur des republikanischen Rom. Kampf mit Karthago und Entwicklung zum Imperium Romanum.

2. Kl. 2 Std. Römische Geschichte (Fortsetzung, bis zum Ende des ersten Quartals): Die Bürgerkriege. Kaisertum; Prinzipat und Dominat. Kultur des kaiserlichen Rom. Anfänge des Christentums. — Frühmittelalter: Die Germanen. Völkerwanderung und merowingisches Frankenreich. Byzanz und seine Kultur. Der Islam. Das Karolingerreich und seine Auflösung. Entstehung und Ausbildung des Lehenswesens. —

Hochmittelalter: Fahrten und Staatengründungen der Normannen. Der Aufstieg des römisch-deutschen Kaisertums und seine Auseinandersetzung mit dem Papsttum. Die kommunale Bewegung in Italien und Frankreich. Die Kreuzzüge. Frankreich unter den ersten Kapetingern. England bis zur Magna Charta. Das Rittertum und seine Kultur.

3. *Kl. 2 Std.* Spätmittelalter: Zusammenbruch der päpstlichen Weltherrschaft. Der Ständestaat in Frankreich und England. Der Hundertjährige Krieg. Anfänge des Absolutismus. Niedergang des Römischen Reiches Deutscher Nation. Die iberischen Staaten. Schisma und Reformkonzilien; die Kirche am Ausgang des Mittelalters. Mongolensturm und Vorstoß der Osmanen. Bürgertum und städtische Kultur. Romanik und Gotik. — Ältere Schweizergeschichte: Die Schweiz als Bestandteil großer Reiche. Entstehung und Aufstieg der alten Eidgenossenschaft bis zum Scheitern der Großmachtpolitik. — Übergang zur Neuzeit: Das Zeitalter der Entdeckungen; portugiesisches und spanisches Kolonialreich. Humanismus und Renaissance.

4. *Kl. 3 Std.* Neuzeit: Die Reformation. Katholische Reform und Gegenreformation. Die Glaubenskriege. Die Ausbildung der absoluten Monarchie; Zeitalter Ludwigs XIV. Die englische Revolution und die Entstehung der konstitutionellen Monarchie. Der Aufstieg Österreichs, Preußens und Rußlands zu Großmächten. Die Teilungen Polens. Die Kunst des Barock und Rokoko. Die Schweizerische Eidgenossenschaft im Zeitalter des Absolutismus. — Übergang zur Neuesten Zeit: Die Kolonialreiche der Holländer, Franzosen und Engländer. Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aufklärung.

5. *Kl. 3 Std.* Neueste Zeit: Französische Revolution und erstes Kaiserreich. Restauration und Reaktion. Die Entwicklung zur Demokratie in England. Die nationale Einigung Italiens und Deutschlands. — Untergang der alten Eidgenossenschaft. Helvetik und Mediation. Werden und Ausgestaltung des schweizerischen Bundesstaates bis 1874. — Das Zeitalter des Imperialismus: Wirtschaftliche Revolution und So-

ziale Bewegung. Die innere Entwicklung der europäischen Großmächte. Die Orientalische Frage. Der koloniale Imperialismus und seine Auswirkungen. Die ersten außereuropäischen Großmächte: Vereinigte Staaten und Japan. Der erste Weltkrieg und seine unmittelbaren Folgen. — Die Schweizerische Eidgenossenschaft im Zeitalter des Imperialismus: Einwirkung der Wirtschaftlichen Revolution und der Sozialen Bewegung. Weitere Ausbildung der Demokratie. Die Schweiz im ersten Weltkrieg. Geistige Kultur.

Zweiter Teil.

Systematische Betrachtung und Ueberblick (Kl. 6 und 7, je 3 Std.).

1. Staatsbürgerlicher Unterricht:

- a) Gesellschaft und Staat: Wesen und Aufbau von Gesellschaft und Staat. Die geschichtlichen Haupttypen des Staates. Allgemeine Verfassungskunde. Haupttypen der Gesellschaftsschichtung (Stände und Klassen). Reichsbildungen (bes. Imperium Romanum, Britische Völkergemeinschaft). Staat und Kirche. Übernationale Organisationen.
- b) Volkswirtschaft: Wichtige Grundbegriffe und Organisationsformen.
- c) Eidgenössische und kantonale Verfassungskunde.

2. *Haupterscheinungen der geistigen Kultur* (einschließlich der bildenden Kunst): Griechisch-römische Antike. Christlich-mittelalterliche Kultur, Renaissance und Barock. Aufklärung. Romantik. Positivismus. Materialismus. Kulturelle Strömungen der neuesten Zeit. Asiatische Kulturen.

3. *Weltgeschichte im Überblick* (diesem Thema soll der größte Teil des Unterrichtes in der siebenten Klasse vorbehalten sein): Hauptlinien und wesentliche Erscheinungen des geschichtlichen Ablaufs. Jüngste Vergangenheit seit 1918. Besprechung aktueller Fragen.

Geographie.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. 2 Std. Kartenlehre: Die offiziellen schweizerischen Kartenwerke. Vergleichung mit ausländischen Karten, den Karten des Atlases und der Schulwandkarte.

Globuslehre und Kartennetz. Merkatorprojektion und Karte der Planigloben.

Drehung der Erde und Umschwung um die Sonne. Scheinbarer Sonnenlauf. Finsternisse. Geographische Ortsbestimmungen.

Beginn der Übersicht über die Erdteile: Südamerika, Nordamerika.

Eine halbtägige Exkursion in Gruppen zum Kartenlesen im Gelände.

2. Kl. 2 Std. Fortsetzung der Übersicht über die Erdteile. Vergleichende Wiederholung.

Exkursion wie 1. Kl.

Literargymnasium.

3. Kl. 2 Std. Die Schweiz, zugleich Einführung in die länderkundliche Betrachtungsweise und in die Grundzüge der Geologie der Schweiz.

Im Anschluß daran aus der allgemeinen Geographie: Klimakunde (Temperatur, Tief- und Hochdruckgebiete. Luftströmungen und Niederschlagsverteilung). Meeresströmungen.

Exkursion wie 1. Kl.: Kartenlesen, Verwendung von Instrumenten, geographische und geologische Beobachtungen.

4. Kl. W. 2 Std. Einige ausgewählte Kapitel aus dem Stoffprogramm der 4. und 5. Klasse des Realgymnasiums.

Eine ganztägige Exkursion.

5. Kl. im S. drei, im W. zwei eintägige Exkursionen zur Vorbereitung auf die Wirtschaftsgeographie der 6. Klasse.

6. Kl. im S. 2 Std. Sonne, Wind und Wasser als Kraftquellen. Kohle und Erdöl als Kraftstoffe. Wichtige mineralische, pflanzliche und tierische Rohstoffe; Nahrungs- und Genußmittel.

Die Ernährung der Schweiz; die für ihre Industrie und ihren Handel hauptsächlichsten Rohstoffe und deren Verbreitung und Verwertung.

Grundzüge der Geologie der Schweiz unter Verwertung der in den früheren Klassen gewonnenen geologischen Kenntnisse. Eine gantztägige Exkursion.

Realgymnasium.

3. Kl. wie Literargymnasium.

4. Kl. 2 Std. Länderkunde. Das Mittelmeergebiet als Gesamtheit. Einige natürliche Landschaften Italiens und Frankreichs. Italien und Frankreich als Staaten.

Eine gantztägige Exkursion: Kartenlesen, Verwendung von Instrumenten, vertiefte geographische und geologische Beobachtungen.

5. Kl. im S. 2 Std., im W. 1 Std. Deutschland. Morphologie auf geologischer Grundlage. Einige natürliche Landschaften unter Heranziehung von Belgien und den Niederlanden. Deutschland als Staat. Länderkundlicher Überblick über England. Außerhalb Europas: Vereinigte Staaten von Amerika oder ein anderes wichtiges Wirtschaftsgebiet, zum Beispiel Ägypten, Indien, Ostasien.

Zwei gantztägige Exkursionen: entsprechend der 4. Klasse.

6. Kl. wie Literargymnasium.

Physik.

Literar- und Realgymnasium.

2. Kl. im S. oder W. 2 Std. Experimentalkurs über die wichtigsten Tatsachen der Statik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, der Wärmelehre und der Optik, mit

besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des Unterrichts in Geographie und Biologie.

Literargymnasium.

5. Kl. 2 Std. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper.
6. Kl. 2 Std. Wellenlehre, Akustik, Optik, Wärmelehre, Elektrostatik.
7. Kl. 2 Std. Elektrodynamik und Magnetismus.

Realgymnasium.

4. Kl. 2 Std. Gleichgewicht der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Einfache Bewegungen des Massenpunktes. Die Energie.
5. Kl. 2 Std. Geometrische Optik, Wärmelehre.
6. Kl. im S. 2 Std., im W. 3 Std.: Zusammengesetzte Bewegungen des Massenpunktes, Bewegungen von Flüssigkeiten und Gasen, Wellenlehre und Anwendungen derselben auf Akustik und Optik. Elektrostatik.

Praktische Übungen im W.: Alle 14 Tage 2 Std.: Messungen aus den Gebieten der Mechanik, Akustik, Optik und Wärme.

7. Kl. 3 Std. Elektrodynamik und Magnetismus.

Praktische Übungen: Alle 14 Tage 2 Std.: Messungen aus den Gebieten der Wärme und der Elektrizität.

Chemie.

Literar- und Realgymnasium.

2. Kl. im S. oder W. 2 Std. Verbrennungserscheinungen, Sauerstoff, Stickstoff, Luft, Kohlensäure, Atmung und Assimilation. Das Wasser (chemisch und physikalisch) und sein Kreislauf. Ferner soweit möglich: Einiges über Kohlenstoff, Chlor, Schwefel und Phosphor; einige wichtige Metalle. Hygienische Ausblicke.

Literargymnasium.

6. Kl. im S. 2 Std., im W. 3 Std. Einleitung. Körper und Stoffe. Verbrennungen und Verkohlungen. Chemische und physikalische Vorgänge. Knallgas. Die Entwicklung der Chemie. Heterogene Gemenge; homogene Gemische und ihre Trennung. Chemische Auflösung und Ausscheidung. Zusammenhang der chemischen mit physikalischen Erscheinungen. Thermochemisches.

Die chemische Zersetzung reiner Stoffe. Verbindungen und Elemente. Metalle und Nichtmetalle. Grundzüge der Stöchiometrie und der Lehre von den Atomen und Molekülen. Die Wertigkeit der Elemente. Kristalle und Mineralien.

Die Luft. Oxydations- und Reduktionsvorgänge. Die Oxyde der Metalle und der Nichtmetalle. Erze. Sauerstoff und Ozon. Umkehrbare Vorgänge. Der Wasserstoff und seine Verbindungen mit Nichtmetallen. Das Wasser und sein Kreislauf. Das Wasserstoffsperoxyd. Der Stickstoff. Der Kohlenstoff und der Begriff der organischen Verbindungen. Die Leuchtgaserzeugung.

Säuren, Basen, Salze. Die Halogene. Die Bedeutung der Elemente Phosphor, Schwefel und Silicium.

Der Ionenbegriff. Neuere Anschauungen über den Bau der Atome. Das periodische System.

7. Kl. vergleiche fakultative Fächer.

Realgymnasium.

5. Kl. im W. 2 Std. Einführung in die Chemie. Körper und Stoffe. Verbrennungen und Verkohlungen. Chemische und physikalische Vorgänge, Knallgase. Die Entwicklung der Chemie.

Heterogene Gemenge, homogene Gemische und ihre Trennung. Chemische Auflösung und Ausscheidung von Stoffen. Zusammenhang der chemischen mit physikalischen Vorgängen. Energetische Begleiterscheinungen chemischer Vorgänge.

6. Kl. im S. 2 Std., im W. 3 Std. Die chemische Zersetzung reiner Stoffe. Verbindungen und Elemente; Metalle, Nichtmetalle und Edelgase. Die stöchiometrischen Gesetze und die chemischen Formeln. Moleküle und Atome. Die Valenzlehre. Elemente der Kristallographie und Mineralogie.

Die Luft. Oxydations- und Reduktionsvorgänge. Die Oxyde der Metalle und der Nichtmetalle. Die Eisengewinnung. Erze. Sauerstoff und Ozon. Die Umkehrbarkeit chemischer Vorgänge. Der Wasserstoff und seine Verbindungen mit Nichtmetallen. Das Wasser und sein Kreislauf. Das Wasserstoffsperoxyd. Der Stickstoff und seine Bedeutung. Die Oxydation einfacher Verbindungen. Der Kohlenstoff und der Begriff der organischen Verbindungen. Das Leuchtgas und seine Nebenprodukte. Basen, Säuren, Salze und ihre wichtigsten Vertreter.

Praktische Übungen im W., alle 14 Tage 2 Std.: Ausführung von Schulexperimenten. Untersuchung ausgewählter Stoffe und Vorgänge.

7. Kl. 3 Std. Die Halogene. Die Verbindungen des Phosphors, Schwefels und Siliciums. Der Erdboden. Der Ionenbegriff. Neuere Anschauungen über den Bau der Atome. Das periodische System. Stoff und Energie.

Praktische Übungen, alle 14 Tage 2 Std.: Fortsetzung der Laboratoriumsarbeiten der 6. Klasse.

Biologie.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. 2 Std. im S. Biologie: Besprechung von 8–10 Vertretern von Blütenpflanzen und eines Vertreters der Gefäßkryptogamen (Farn oder Schachtelhalm), sowie einer kleineren Anzahl der Beobachtung leicht zugänglicher Tiere (Regenwurm, Maikäfer etc.).

Beobachtung und Besprechung einzelner, dem Verständnis der Schüler angepaßter Naturvorgänge, zum Beispiel der Bestäubung und Keimung.

2 Std. im W. Bodenkunde.

Der Boden von Zürich und Umgebung (Humuserde, die Flußablagerung, die Gletscherablagerung, die Molasse). Gesteinsarten: Granit, Gneis, Nagelfluh, Sandstein, Kalkstein, Mergel, Ton. Eine Anzahl wichtiger gesteinsbildender Mineralien, zum Beispiel Quarz, Feldspat, Kalkspat, Glimmer.

Im S. und W. Exkursionen.

Literarygymnasium.

4. Kl. S. 3, W. 1 Std. Botanik.

Typische Vertreter wichtiger Phanerogamenfamilien. Übungen im Pflanzenbestimmen. Typische Vertreter der wichtigsten Kryptogamenklassen. Grundzüge der Pflanzenanatomie und -physiologie. Anpassungen der Pflanze an den Standort.

Exkursionen.

5. Kl. 2 Std. Zoologie.

Entwicklung der morphologischen und physiologischen Grundbegriffe an Hand eines geeigneten Vertreters. Die Wirbellosen. Die Wirbeltiere mit besonderer Berücksichtigung der Säugetiere.

Exkursion allgemein biologischer Art.

6. Kl. im W. und 7. Kl. je 2 Std. Anthropologie.

Bau und Verrichtung des menschlichen Körpers. Einzelne Fragen der Gesundheitslehre. Grundzüge der Vererbungslehre.

Realgymnasium.

3. Kl. 2 Std. Botanik.

Typische Vertreter wichtiger Phanerogamenfamilien. Vorübungen im Bestimmen von Blütenpflanzen. Grundzüge der Zellenlehre. Grundzüge der Pflanzenanatomie und -physiologie. Typische Vertreter der Lagerpflanzen.

Exkursionen.

4. Kl. 2 Std.

Im S. Botanik. Übungen im Pflanzenbestimmen. Studium der Phanerogamen nach ökologischen Gesichtspunkten (Schmarotzer, Alpenpflanzen etc.). Typische Vertreter der Gefäßkryptogamen und Moose.

Exkursionen.

Im W. Zoologie. Entwicklung der hauptsächlichsten morphologischen und physiologischen Grundbegriffe an Hand eines geeigneten Vertreters. Wirbellose ohne Arthropoden und Mollusken.

5. Kl. 2 Std. Zoologie.

Arthropoden und Mollusken. Wirbeltiere mit besonderer Berücksichtigung der Säugetiere.

Exkursion allgemein biologischer Art.

6. Kl. im W. und 7 Kl. je 2 Std. Anthropologie.

Wie im Literargymnasium.

Zeichnen.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. 2 Std. Zeichnen nach Natur und aus der Vorstellung. Freies farbiges Gestalten.
2. Kl. 2 Std. Grundelemente der Perspektive. Zeichnen nach Natur und aus der Vorstellung. Farbiges Gestalten.
3. Kl. 2 Std. Perspektivisches Zeichnen im geschlossenen Raum und im Freien. Zeichnen und Malen nach Natur und aus der Vorstellung. Beginn des Zeichnens in Sammlungen.
4. Kl. 2 Std. Fortsetzung des Unterrichtes der 3. Klasse mit erhöhten Anforderungen. Linolschnitt.
5. Kl. 2 Std. im S. Zeichnen und Malen im Freien und in Sammlungen. Tierstudien (Zoolog. Garten). Kopfzeichnen. Figürliches Zeichnen. Besuch von Sammlungen und Ausstellungen. Kunstgeschichtliche Betrachtungen.

Musik.

Literar- und Realgymnasium.

1. u. 2. Kl. Einführung in die elementare Musiklehre und in Leben und Werk der bedeutendsten Komponisten. Vorbereitung auf den Besuch von Konzerten. Erziehung zum Hören. Singen einfacher ein- und mehrstimmiger Lieder.

Turnen.

Literar- und Realgymnasium.

- 1.—7. Kl., je 3 Std.

1.—3. Klasse nach Vorschrift der eidgenössischen Turnschule 1942, 3. Stufe; 4. und 5. Klasse nach 3. und 4. Stufe; 6. und 7. Klasse nach 4. Stufe.

1.—5. Kl. Ordnungs- und Appellübungen, Freiübungen, Sprossenwandübungen, Gerätübungen, Leichtathletische Übungen, Widerstands- und Zweikampfübungen, vorbereitende Spiele und Parteikampfspiele. Soweit möglich: Geländeübungen, Schwimmen, Skifahren, Eislaufen.

In der 6. Klasse ferner Vorbereitung für die turnerische Prüfung anlässlich der Rekrutierung.

Schreiben.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. im S. 1 Std. Gute Hand- und Körperhaltung, Geläufigkeitsübungen. Diktat- und Schnellschreibübungen. Event. Kenntnis der gebräuchlichsten Buchstaben des griechischen Alphabetes.

Im W. Individuelle Anleitung der Schüler mit schlechter Schrift (in Klassen von höchstens 15 Schülern).

B. Fakultative Fächer.

Literar- und Realgymnasium.

Religion.

1. u. 2. Kl. je 2 Std. Alttestamentliche Geschichten als Vorbereitung auf das Christentum. Einführung in die Kenntnis der alttestamentlichen Schriften.
Jesus, dargestellt auf Grund ausgewählter Abschnitte der Evangelien.
3. Kl. 2 Std. Geschichte des apostolischen Zeitalters. Einführung in die übrigen Schriften des neuen Testaments. Bilder aus der Kirchengeschichte.
In allen drei Klassen: Aneignung von Sprüchen aus der Bibel und von Liedern des Kirchengesangbuches.
6. Kl. im S. 2 Std. Glaubens- und Lebensfragen, im W. 2 Std. Religionskunde oder Einführung in die Philosophie.

Englische Sprache.

Literargymnasium

(bei Führung einer obligatorischen Italienischklasse auch Realgymnasium).

5. Kl. 3 Std. Ausspracheübungen nach phonetischer Methode. Anschauungsunterricht. Lesen, Übersetzen und Besprechen kleinerer Lesestücke. Elemente der Formenlehre. Syntaktisches, soweit es zum Verständnis der Lesestücke erforderlich ist. Diktate. Konversationsübungen.

Nach und nach, jedenfalls vom zweiten Halbjahr an, wird das Englische Unterrichtssprache.

6. Kl. 2 Std. Vervollständigung der Formenlehre. Hauptgesetze der Syntax. Lektüre eines leichten zusammenhängenden Textes. Fortsetzung der mündlichen und schriftlichen Übungen.
7. Kl. 2 Std. Lektüre eines schwierigeren modernen Schriftstellers. Literaturgeschichtliche Betrachtungen.

Italienische Sprache.

Literargymnasium.

6. Kl. 2 Std. Lautliche und orthographische Schulung. Behandlung kleinerer Lesestücke. Formenlehre und elementare Syntax. Vom Winter an Lektüre eines modernen Erzählers.
7. Kl. 2 Std. Lektüre eines schwierigeren modernen Autors, z. B. Manzoni: Promessi sposi. Lektüre einiger Gedichte. Ausbau der Syntax. Konversationsübungen.

Realgymnasium.

5. Kl. S. 3, W. 2 Std. Aussprache- und Orthographieübungen. Formenlehre und elementare Syntax. Leichte Lesestücke. Anschließend Konversationsübungen und schriftliche Arbeiten. Einprägung gebräuchlicher Redewendungen.
- Sobald als möglich ist das Italienische als Unterrichtssprache zu verwenden.
6. Kl. 2 Std. Fortsetzung der Formenlehre und Syntax. Lektüre von Manzoni oder eines andern modernen Autors. Gedichte. — Grammatische Übungen. Kleine Briefe und Aufsätze.
7. Kl. 2 Std. Je nach dem Stand der Klasse Einführung in die Lektüre von Dante oder Ariost, oder Lektüre eines bedeutenden modernen Autors mit literaturkundlichen Betrachtungen.

Hebräische Sprache.

Literargymnasium.

6. u. 7. Kl. je 2 Std. Schrift- und Lautlehre; Formenlehre; mündliche und schriftliche Übersetzungen; Grundzüge der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Lektüre zusammenhängender Prosatexte.

Darstellende Geometrie.

Literar- und Realgymnasium.

6. u. 7. Kl. je 2 Std. In konjugierter Normalprojektion: Punkt, Gerade, Ebene mit den zugehörigen Fundamentalkonstruktionen; wahre Gestalt und Größe ebener Figuren; Polyeder, deren ebene Schnitte, Netze und Durchdringungen; Zylinder, Kegel, Kugel und andere Rotationsflächen und deren ebene Schnitte (eventuell Abwicklungen, Durchdringungen); die Schraubenlinie. Herleitung der Perspektive aus Grund- und Aufriß. Schattenkonstruktionen als Anwendungsgebiet.

Transformation; Drehung; Affinität; Kollineation, soweit es sich um kollineare Bilder des Kreises handelt.

Buchhaltung.

Realgymnasium.

Realgymnasium.

5. Kl. W. 2 Std. 1. Teil: Ausgewählte Kapitel aus der Betriebswirtschaftslehre, welche für das Verständnis der Buchhaltung notwendig sind: Die Funktion der Banken im Wirtschaftsprozeß. Die Nationalbank. Die wichtigsten Kreditmittel und Kapitalanlagen: Obligationen, Pfandbriefe, Hypotheken, Aktien. Übersicht über die Zahlungsmittel: Barverkehr, Post- und Bankgiro, Wechsel und Check.
2. Teil: Einführung in die doppelte Buchhaltung nach amerikanischer Methode.

Chemisches Laboratorium.

Literargymnasium.

7. Kl. 2 Std. Chemische Übungen aus dem Programm des Realgymnasiums.

Zeichnen.

Literar- und Realgymnasium.

5. u. 6. Kl. je 2 Std. Kopf- und figürliches Zeichnen nach lebendem Modell. Skizzieren und Malen im Freien. Tierstudien im Zoologischen Garten. Einführung in weitere Techniken. Modellieren. Kunstgeschichtliche Betrachtungen. Besuch von Ausstellungen.

Musik.

Literar- und Realgymnasium.

1. u. 2. Kl. 1 Std. Knabenchor: Stimmbildung und Pflege des Chorgesanges.
3. — 7. Kl. 1 Std. Musikalische Fortbildung; Erweiterung der in den unteren Klassen erworbenen Kenntnisse. Musikgeschichte mit Beispielen am Klavier und anhand von Schallplatten. Besprechung von größeren Werken. Einführung in die moderne Musik. Hinweise auf Konzerte.
3. — 7. Kl. 1 Std. Chorgesang: Pflege des mehrstimmigen Gesanges. Mitwirkung bei Schulfestern.

Stenographie.

Literar- und Realgymnasium.

1. Kl. im W. 2 Std., 2. Kl. im S. 1 Std. Einübung des Einigungssystems Stolze-Schrey. Lesen und Übersetzen. Kleinere Diktatübungen. Schnellschreibübungen.

Schülerorchester.**Literar- und Realgymnasium.**

Schüler aller Klassen, die ein Instrument spielen, haben Gelegenheit, sich im Zusammenspiel zu üben. Das Orchester wirkt jeweilen bei Schulfestern mit und veranstaltet auch eigene Konzerte.

Der vorstehende Lehrplan wird genehmigt. Er ersetzt den Lehrplan vom 15. Januar 1935 und tritt auf Beginn des Schuljahres 1943/44 in Kraft.

Zürich, den 16. Februar 1943.

Namens des Erziehungsrates,
Der Direktor des Erziehungswesens:
Dr. K. Hafner.
Der Direktionssekretär:
Dr. Ed. Scheurmann.

